Hans Stump

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin für angewandte Geologie**

Band (Jahr): **8 (2003)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

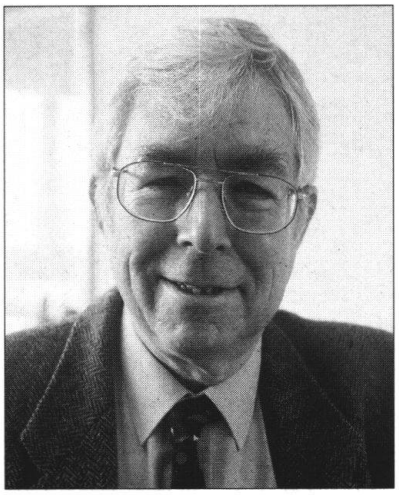
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans Stump
1933-2003



Nach dem Ingenieurstudium an der ETH Zürich, welches er 1958 abgeschlossen hat, konnte Hans Stump noch ein Jahr an der Versuchsanstalt für Erdbau der ETH Zürich arbeiten. Seine erste grössere Herausforderung, war 1960 die Bauführung der Injektionen für die Staumauer Luzzone im Tessin.
Zusammen mit seiner Frau Edith Stump und dem eben geborenen Sohn Reto ging er 1961 nach New York, wo er eine Anstellung in einem Ingenieurbüro fand. Weiter ging es nach einem Aufenthalt in Pensilvania in die aufblühende Stadt Las Vegas, wo er bis 1965 in einem Büro für Geotechnik als Ingenieur tätig war. Der enorme Bauboom für Hotels und Spielcasinos war eine grosse Herausforderung. Das Diplom als «professional engineer» (P.E.) konnte er 1964 erfolgreich abschliessen. Während den Jahren in Las Vegas wurden seine zwei Töchter Jenny und Beatrice geboren.
1965 wurde er durch seinen Vater Simon Stump, in die damalige Tochterfirma der Stump Bohr AG, nach Spanien berufen. Zwei Jahre hat er grosse Projekte im Bereich Bohrungen, Anker und Injektionen als Bauführer geleitet und anschliessend drei Jahre die Gesamtleitung der Tochterfirma mit 120 MitarbeiterInnen übernommen.
Erst 1971 ist er mit seiner Familie wieder in die Schweiz zurückgekehrt. Dank seiner mittlerweilen sehr breiten Erfahrung und Sprachkenntnisse hat er zu Beginn häufig Grossaufträge in Südamerika und Europa betreut. Bald aber hat er die Gesamtleitung der damals ca. 500 MitarbeiterInnen zählenden internationalen Unternehmung übernommen.
Als Mitglied verschiedener Kommissionen konnte er seine fundierten Kenntnisse im Bereich der Injektionen und Ankerarbeiten auch bei der Ausarbeitung neuer Normen für Ankerarbeiten und Injektionen einbringen. Wie sich manche noch erinnern werden, hielt er öfters Vorlesungen und Tagesseminare zum Thema Bohrungen, Verankerungen und Injektionen an der ETH oder der TFB Wildegg. Als Schweizer Repräsentant in der EUROPEAN FEDERATION OF FOUNDATION CONTRACTORS hat er intensiv an der Norm prEN 12715 (Ausführung von besonderen geotechnischen Arbeiten – Spezialtiefbau – Injektionen) mitgewirkt.
Das Gefrierverfahren, sein ganz grosses Steckenpferd hat bei der Stump Bohr AG bereits 1968 mit kleineren Projekten im offenen Verfahren begonnen. 1985 realisierte er das erste grosse Projekt mit dem geschlossenen Verfahren beim Neubau des Bahnhofs Stadelhofen in Zürich. Danach konnte er das Gefrierverfahren regelmässig in neuen Projekten verbessern.
Hans Stump hat während seiner gesamten Berufstätigkeit seine ganze Schaffenskraft in den Dienst des Unternehmens gestellt. Er hat die Stump Bohr AG in zweiter Generation übernommen und sehr erfolgreich durch schwere Zeiten geführt. Im Jahr 2002/2003 konnte er sein Lebenswerk an seinen Sohn Reto Stump übergeben. Hans Stump war ein achtbarer Mensch, ein dynamischer und aufrichtiger Unternehmer des freien Wettbewerbs und vielen ein väterlicher Freund. Sein grosses Verständnis für die Menschen und sein ausgeprägter Gerechtigkeitssinn wird auch der dritten Generation Vorbild bleiben.
Am 26. Juni 2003 ist Hans Stump nach langer Krankheit verstorben.